

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 55 (1993)
Heft: 4-5

Anhang: Notizen und Hinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Ofenmuseum in Basel

Das Werk eines Solothurners

Der 52jährige Roland Wirz, gebürtiger Solothurner, in Olten aufgewachsen, ist gelernter Zeichner für Innenarchitektur, mit Diplomabschluss in diesem Fach. Ein Aufenthalt in Dänemark, das im Ofenbau eine führende Stellung einnimmt, verschaffte ihm gute Grundlagen und Beziehungen für den Handel mit exklusiven Chemineeoßen in seinem vor acht Jahren eröffneten Geschäft "zem Ofemaa" und zur Vorbereitung eines Ofenmuseums. Rund 500 Ofen aus aller Welt sind bis heute zusammengekommen. Untergebracht sind sie in einem ehemaligen Betriebsgebäude, wo auch eine gründliche Restaurierung möglich ist. In seiner Sammlung behält er nur, was für Regionen oder Epochen typisch ist, andere oder mehrfach vorhandene Exemplare werden verkauft. So ist ein eigentliches Ofenmuseum im Entstehen, das in dieser Vielfalt wohl einmalig ist.

Ausstellungen

Solothurn: Museum Blumenstein

Die neue Sonderausstellung ist einem ebenso zentralen wie symbolhaften Thema gewidmet: dem Brot. Die 5 Räume zeigen: den Weg vom Korn zum Brot, die Geschichte des Brotes (mit den berühmten, über 5000 Jahre alten Brotfunden von Twann und Muntelier), die Hungersnot, Brot in der jüdischen und christlichen Religion, die Vielfalt der Gebäcke und die Pfisternzunft in Solothurn. Die Ausstellung ist nicht zuletzt auch für Schulklassen gedacht, die eine Backstube sehen und sogar selber Brot backen dürfen. Und der solothurnische Bäckerverband offeriert immer frisches Brot! Öffnungszeiten: bis 17.10.1993 täglich (ohne Mo) 14-17 Uhr, So auch 10-12 Uhr

Solothurn: Museum Altes Zeughaus

Das rührige Museum zeigt bis 15. August eine Sonderausstellung über die Bourbaki-Soldaten in Solothurn 1871. Anhand vielfältiger Objekte - handschriftliche und gedruckte Dokumente, Fotos, Karten, Uniformteile, Waffen

und anderen Geräten aus Museums- und Privatbesitz – wird ein interessantes und auch lohnendes Kapitel schweizerischer Internierungsgeschichte dargestellt, mit Ausblicken auf analoge Ereignisse und die schweizerische Flüchtlingspolitik allgemein. Dazu wird an der Volkshochschule Solothurn ein Kurs mit 3 Vorträgen angeboten. Geöffnet: täglich (ohne Mo) 10-12, 14-17 Uhr

Basel: Kunstmuseum

Die seit dem christlichen Altertum auftretende Erscheinung der Eremiten – man denke nur an die Heiligen Antonius und Hieronymus – wird in der abendländischen Kunst seit dem 14.Jh. ein häufiges Motiv. Eine eindrückliche Uebersicht über die diesbezüglichen Kunstwerke – 125 Zeichnungen und druckgraphische Werke nebst einigen Gemälden – zeigt die gegenwärtige Ausstellung. Neben berühmten Meistern wie Schongauer, Baldung Grien, Urs Graf, Niklaus Manuel, Albrecht Dürer und Rembrandt sind auch weniger bekannte vertreten. Auch die Ermitage von Arlesheim wird in einigen Stichen gezeigt. Oeffnungszeiten: bis 23.5.1993 täglich (ohne Mo), 10-17 Uhr

Arlesheim: Ortsmuseum Trotte

Gegenstand der neuen Ausstellung ist die erste Fabrik im Baselbiet: die Schappe. Damit bezeichnet man aus Seidenabfällen gesponnenes Garn. Gezeigt werden in 4 Räumen Menschen und Architektur jener Fabrik, mit welcher die Industrialisierung im Kanton einsetzte. – Als Begleitpublikation erscheint ein Buch von Anna C. Fridrich und Roland Grieder, mit 168 Seiten, reich illustriert, Fr. 27.--. Geöffnet: bis 27.6.93, Sa 14-17, So 15-18 Uhr

Muttenz: Wanderausstellung

Zum 1200-Jahr-Jubiläum von Muttenz hat sich die Museumskommission etwas Besonderes einfallen lassen: Sie veranstaltet eine Wanderausstellung. Sie wird gezeigt: 8.-16.5.1993 in der Firma Vitra Shop, Personalkantine; 5.-27.6.1993 im Schulhaus Margelacker, Eingangshalle; 14.8.-5.9.1993 im Schulhaus Gründen, Aula – jeweils Mi/Fr 14-16, Sa 15-17, So 10-12 Uhr.

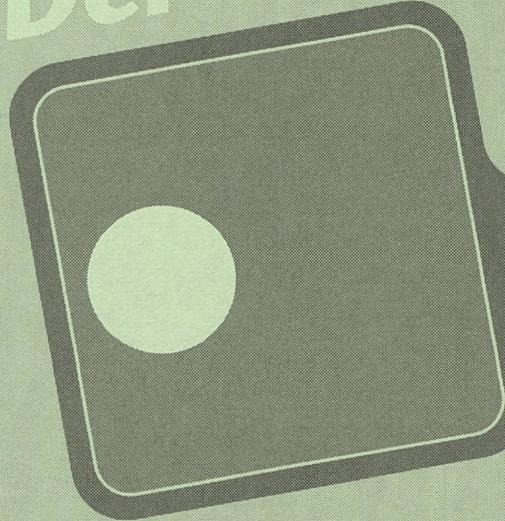
Kölliken: Strohhaus-Dorfmuseum

Die Sonderausstellung "Schnitz und Drunder" führt uns Kochen, Konservieren und Haushalten zu Grossmutters Zeiten vor Augen. Auslöser war die grosse Schenkung der Privatsammlung von Frau Ruf aus Gelterkinden; dazu kamen einzelne Leihgaben. Die Landfrauen aus dem Niederamt zeigen zudem solothurnisches Brauchtum. Einige "Aktionstage" bereichern das Programm, so ein Burezmorge am 13.6.93, Backdemonstrationen am 19./20.6.93 und ein Strohhusmärt am 18.9.93. Oeffnungszeiten: bis Ende Juni und wieder ab Mitte August, aber nur an Sonntagen 15-17 Uhr.

Jura-Wanderwoche

Der Schweizerische Juraverein führt vom 11.-16.7.1993 eine Wanderwoche über Weiden und durch Wälder des Waadländer-Hochjuras durch – für marschgewohnte und ausdauernde Wanderer ein tiefes Erlebnis. Programm erhältlich beim Schweizerischen Juraverein, Postfach 233, 4603 Olten.

Der Schlüssel zur Schatz- truhe



Unsere «Jurablätter» sind ein kostbarer Schatz für alle, die an unserer Heimat Freude und Interesse haben.

Eine kaum auszuschöpfende Fülle von Beiträgen zu Geschichte und Volkskunde, zu Kunst und Literatur der Nordwestschweiz ist im Laufe der Jahre zusammengekommen. Aber wie an diese Schätze herankommen? Wie einen bestimmten Artikel finden? Wohl gibt es alljährlich ein Inhaltsverzeichnis, aber seit 1958 ist kein Gesamtverzeichnis mehr erschienen. Das ist nun anders! Nun liegt ein ausführliches Register über die Jahrgänge 1959–1988 vor, mit welchem sich jeder Artikel sicher finden lässt. Es führt einmal alle Verfasser vor, dann nennt es alle behandelten Orte, so Gemeinden, Weiler, Höfe, Burgen und Schlösser, Kirchen und Kapellen, so-

dann alle dargestellten Personen mit Lebensdaten, auch die Nachrufe, ferner alle denkbaren Sachbegriffe, wie Baudenkmäler, Schöpfungen des Brauchtums, des Glaubens, der Kunst, des Sprachgutes und weiterer Bereiche, schliesslich sogar die Rezensionen. Geschaffen wurde es von Frau Judith Manz-Tanner, Bibliothekarin, Binningen, als Diplomarbeit. Dank der Unterstützung durch die Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde und des Lotteriefonds des Kantons Solothurn kann das 60 Seiten umfassende Register zum bescheidenen Betrag von Fr. 15.– bezogen werden beim Habegger Verlag, 4552 Derendingen.

Bestellung

Ich bin an Ihrer Neuerscheinung interessiert und bestelle zur sofortigen Lieferung

Expl. «Jurablätter»-Gesamtverzeichnis 1959–1988

Fr. 15.–

Name, Vorname:

Strasse, Nr.:

PLZ, Ort:

Datum:

Unterschrift:

Museum Altes Zeughaus Solothurn

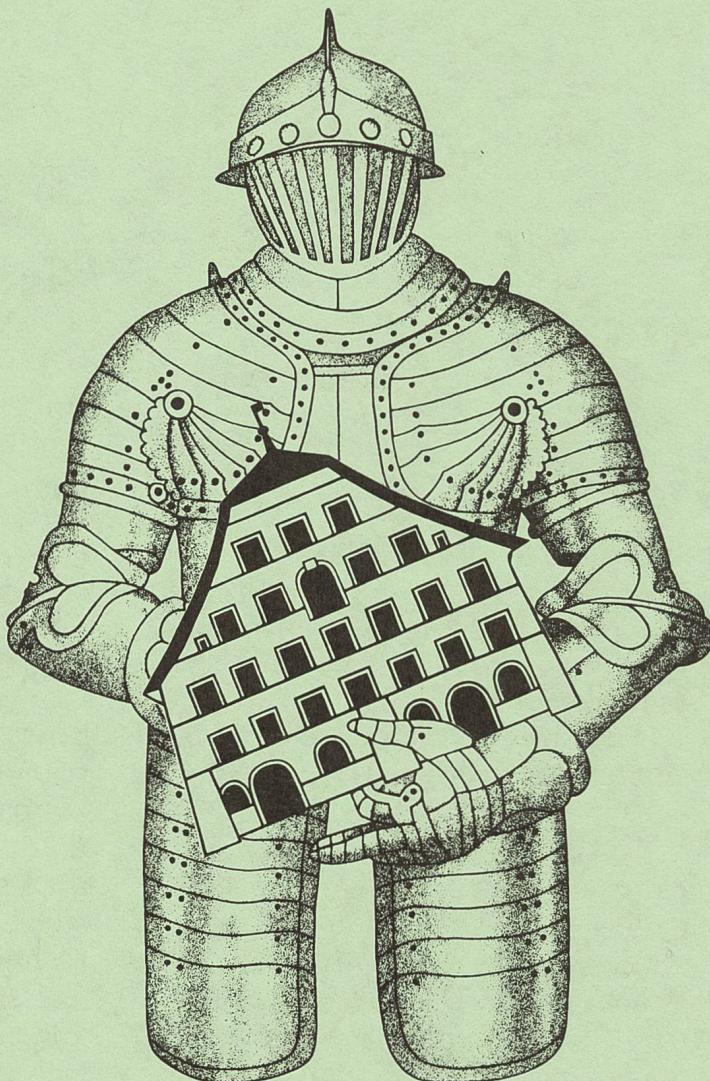
Hinter diesem Namen verbirgt sich ein Zeughaus eines eidgenössischen Ortes des 17. Jahrhunderts. Zwischen 1609 und 1614 erbaut, steht es mit seinen wuchtigen Erdbebenpfeilern genau vor der Haustüre der ehemaligen französischen Ambassade. Das Alte Zeughaus, ein bedeutungsvolles Baumonument, hat seine eindrückliche Holztragkonstruktion aus der Erbauungszeit bewahrt.

Ein Besuch lohnt sich. Sollten Sie die bewegte Expansionsphase der Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert illustrieren wollen oder die Burgunderbeute suchen, Vergleiche von historischen Kostümen und Harnischen anstellen wollen, so finden Sie die entsprechenden Anschauungsobjekte.

Bedeutendste Sammlung sind die beinahe 400 Harnische. Es ist die grösste Sammlung dieser Art in der Schweiz. Daneben bestehen verschiedene andere Sammlungen wie Fahnen aus dem 14. bis 20. Jahrhundert, Griff- und Stangenwaffen aus fünf Jahrhunderten, Uniformen vom 17. bis 20. Jahrhundert, Militärmusikinstrumente und Pulverwaffen aus fünf Jahrhunderten.

Öffnungszeiten: Mai – Oktober: Dienstag bis Sonntag 10.00 – 12.00, 14.00 – 17.00
November – April: Dienstag bis Freitag 14.00 – 17.00. Samstag und Sonntag 10.00 – 12.00, 14.00 – 17.00
Montag geschlossen, Eintritt frei, Führungen nach Vereinbarung

Anmeldung beim: Museum Altes Zeughaus, Zeughausplatz 1, 4500 Solothurn,
Telefon 065 23 35 28



Sonderausstellung:
Bourbaki-Soldaten in Solothurn
Ein Stück Schweizerischer Internierungsgeschichte
Ausstellungsdauer: 4. März – 15. August 1993

Zur gleichnamigen Ausstellung findet ein dreiteiliger Vortragszyklus in der Volkshochschule Solothurn statt.